

Schulung für Teamer*innen in der Ausstellung „L'Chaim“

Abkürzungen:

Teamer*innen (TM)

Teilnehmer*innen (TN)

Zielgruppe

ab 9. Klasse, Sprachniveau Deutsch: ausreichend, um den Interviewten überwiegend folgen zu können

Themenauswahl

Minderheit, Heimat, Mein Judentum, Zusammen sind vermutl. am geeignetsten für Jugendliche (diese These gerne in der Praxis überprüfen und ggf. korrigieren!)

Kommunikation im Vorfeld

Felix übernimmt die Koordinierung der Teamer*innen über Slack, Luisa übernimmt die Kommunikation mit den Anfragenden (ausstellung@kiga-berlin.org)

absprechen:

- gewünschte Dauer? 90 Min. oder 120 Min. möglich; andere Dauer in Absprache mit Joachim Seinfeld
- Sprachniveau Deutsch? Mind. weitgehendes Verständnis von AB Leichte Sprache und Videos notwendig (ggf. AB und Link zu Videos zuschicken) – sonst eher abraten!
- sollte nicht in Benotung eingehen!

Themenauswahl an die Gruppe anpassen

Material pro Workshop

Zum Aushändigen: Arbeitsblätter, Biographien, Glossar des Themas, Transkriptionen des Videos, Handout

Außerdem: Lernziele

Ablauf

Dauer: 90 der 120 Min.

Einführung

- Auf die Ausstellung konzentrieren, nur auf Nachfrage oder wenn Zeit die KlgA vorstellen:
Die KlgA ist ein Verein und „KlgA“ steht für Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus. Der Verein arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zum Thema Antisemitismus, Islam, Islamismus und antimuslimischer Rassismus. (Evtl. Begriffe erklären)
- Thema der Ausstellung vorstellen
- Themenbereiche aufzählen
- Hinweis, dass es eigentlich deutlich längere Interviews waren und nur Ausschnitte in den Videos zu sehen sind

- Gelbe Einführungswand, Karte: Wenn die Schule der TN in einem Bezirk liegt, in dem relevante Orte aus der Ausstellung mit einem Punkt markiert sind: die TN fragen, was die Punkte wohl bedeuten, sie das anhand der Legende unten ihren Mitschüler*innen erklären lassen und exemplarisch 2-3 Punkte aus ihrem Bezirk vorlesen lassen (z.B. Charlottenburg → Nr. 71: Synagoge Pestalozzistr. → Frage TM: Hat jemand von euch die schon einmal gesehen oder war schon einmal drin?“); Auswahl von Punkten wenn keine relevanten Orte im Herkunftsbezirk der TN: beliebige Punkte durch die TN auswählen lassen od. Frage: In welchem dieser Bezirke wart ihr schon mal?
- Wissen/Assoziationen erfragen: Was fällt euch ein, wenn ihr „Judentum“ hört? Hinweis: muss nicht, die eigene Meinung sein, auch Dinge, die man mal gehört hat (→ Distanzierung möglich)
 - ▣ bei 90 Min.: Freiwillige melden sich, TM sammelt auf Karten (1 Beitrag, auf 1 Wort reduziert, pro Karte)
 - ▣ bei 120 Min.: alle TN schreiben 1 Wort auf eine Karte

→ werden in der Auswertung wieder verwendet, wenn sie genannt werden

= Aufgreifen des Vorwissens
- In die Runde fragen: Kennt ihr eigentlich Juden?

Gruppeneinteilung:

bei 30 TN 4 Pers./Kleingruppe → 6 Gruppen bzw. Themen (weniger Gruppen nehmen weniger Zeit in der Auswertung in Anspruch, mehr Personen/Gruppe könnte aber auch problematisch werden); Methode zur Gruppeneinteilung bleibt den TM überlassen

Videophase

- TM währenddessen von Gruppe zu Gruppe gehen und ggf. unterstützen

Auswertung

Arbeitsauftrag (schriftl.) an die TN:

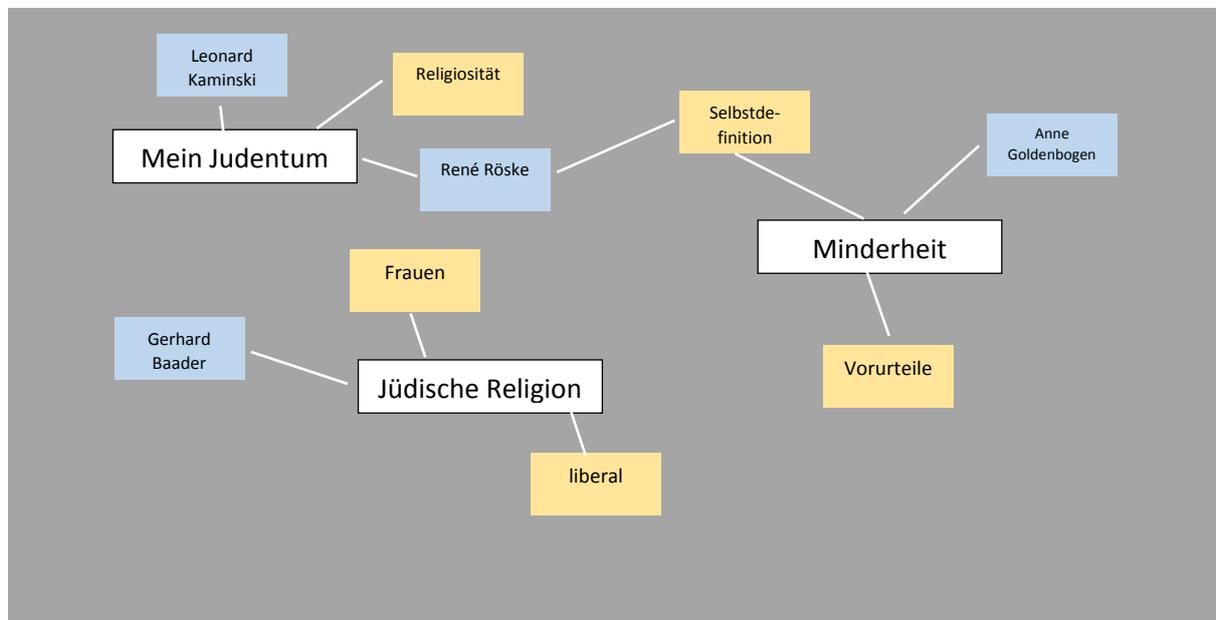
Wählt als Gruppe 2 Fragen aus, die ihr in der großen Gruppe – mit den anderen, die euer Video nicht gesehen haben – vorstellen und diskutieren möchtet. Ihr benutzt dafür verschiedenfarbige Karten, auf die ihr das Thema (1 Wort pro Thema und pro Karte) und Namen (1 Name pro Karte) schreiben könnt.

Ablauf:

Eine Gruppe beginnt (möglichst freiwillig), indem sie ihr Video-Thema an die Magnettafel (Teil der Ausstellung) hängt. Anschließend hängt sie in die Nähe davon das Wort zur ersten Frage, die sie vorlesen. Sie erläutern anschließend die Gedanken, die sie sich dazu gemacht haben und die Antworten, die sie gefunden haben. Dabei hängen sie ggf. weitere Wort-Karten und Namen-Karten dazu. Die Karten verbinden sie mit Kreidelinien. Die anderen TN können nachfragen, kommentieren, diskutieren und Themen-Karten oder Namen-Karten ergänzen, die zu dieser Frage und diesem Themenfeld passen. Diese Ergänzungen können auch durch ihr eigenes Video inspiriert sein, wodurch sich eine „natürliche“ Reihenfolge der Gruppenvorstellung ergeben kann. Der Vorgang wird wiederholt mit der zweiten Frage der Gruppe. Dann folgt die nächste Gruppe.

Werden in dieser Auswertung Themen/Begriffe genannt, die jenen aus der einführenden Assoziationsübung gleichen/ähneln, werden diese an dieselbe Stelle gehangen (nebeneinander bei ähnlichen Wörtern, übereinander bei gleichen). Am Ende bleiben vermutlich Karten aus der Assoziationsübung übrig. Hier kann bei verbleibender Zeit in der großen Runde diskutiert werden,

warum diese Wörter und Themen, die die TM mit Judentum verbinden, in den Videos gar nicht vorkamen. Gründe können u.a. sein: es handelt sich eher um stereotype Assoziationen; sie entsprechen eher nicht der Lebensrealität von *Berliner* Jüd*innen; sie kamen in den gezeigten Ausschnitten nicht zur Sprache, vielleicht aber in den nicht gezeigten.



Abschluss/Feedback

Ampelmethode: Feedback wird auf bis zu 3 Zettel pro Person geschrieben. Wenn genug Zeit ist, mit freiwillig melden auch mündlich Feedback geben; ggf. nachhaken, wie wir es besser machen könnten, aber nicht in Verteidigungshaltung gehen; auch unser Feedback der Gruppe mitteilen

wenn wenig Zeit: Zettel direkt in drei Kästen werfen lassen

grün = Das fand ich gut/interessant/...; orange = Ich weiß (noch) nicht, was ich davon halten soll / Das fand ich so lala / ...; rot = Das fand ich doof / langweilig / ...

Anmerkungen zur Durchführung

- Immer zwei TM + Beobachter*in
- Hinweise geben:
 - ▣ Glossar zum Video vorm Start lesen
 - ▣ Bei manchen Fragen sind Timecodes sind auf den ABs vermerkt, um Beantwortung der Fragen zu erleichtern
- Arbeitsblätter für Oberstufe sind in Sie-Form, TM können aber zu Beginn des Workshops das Du mit den Oberstufenschüler*innen abklären
- Übertragung in die eigene Lebenswelt, Berichten von eigenen Erfahrungen ist bei vielen Fragen der ABs möglich und kann gewinnbringend sein, kostet aber auch tendenziell viel Zeit → in der Praxis erproben!

To Do

Um welche Wörter sollen die Glossare im pädagogischen Begleitmaterial ergänzt werden?

Konzentrations- und Vernichtungslager

Was gehört noch in die Lernziele?

Zur laufenden Überarbeitung der Workshops:

Es wird voraussichtlich eine dritte Person (Joachim oder Luisa) den WS-Ablauf beobachten, um schnell Verbesserungen in das Workshopkonzept einarbeiten zu können, z.B. falls 6 Themen zu viel für die Auswertungsphase sind.

Zur Einarbeitung in die Thematik

- Videos ansehen + Glossar durchlesen auf www.lchaim.berlin
- Für Infos über Judentum v.a. Videos „Mein Judentum“ und „Jüdische Religion“
- Basiswissen zu Nahostkonflikt, z.B. Buch „Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts“ (als Schüler*in, Student*in etc. bei der BpB oder Landeszentrale für politische Bildung umsonst)
- Namen und Biographien der Interviewten